

# Mustergültige Ausstellung mit grosser Beteiligung

An der Vogelausstellung Thun vom 29. und 30. September machten viele Züchter und Vereine mit. Sie wurde von den Mitgliedern des SZV Thun und Astrild Thun organisiert und zeichnete sich durch schöne Gestaltung, gute Beschriftung und grosse Artenvielfalt aus. **VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)**

Helle Räumlichkeiten, Pflanzen und gute Beschriftungen an der Ausstellung Thun.



Dieser Schönsittich von Paul Hirschi wurde Kategoriensieger.



Ein Hingucker: Mutationen von Blaugenick-Sperlingspapageien.



In Thun ist gelungen, wovon oft gesprochen wird: die Zusammenarbeit zweier Vereine, Vogelschau und Prämierung vereint an einer Ausstellung. Der Besuch war ein Erlebnis für Interessierte, die sich von der Vielfalt exotischer Vögel beeindruckt lassen wollten, und für das Fachpublikum, dem die Bewertung wichtig ist. Die Mitglieder der Vereine SZV Thun mit dem Präsidenten Bruno Andrist und Astrild Thun mit dem Präsidenten Hans Graber, organisierten in den Treibhäusern der Gärtnerei Wittwer in Gwatt bei Thun, mitten in Pflanzen, eine schöne Ausstellung.

Gelächter zweier Lachender Hanse aus Australien begrüsst die Besucher. Zum Empfangskomitee gehörten auch afrikanische Halsband- sowie asiatische Pflaumenkopfsittiche und die in Australiens Natur seltenen Princess-of-Wales-Sittiche. Bambus unterbrach die einzelnen Volieren, Sonnenstrahlen schienen durch das Glasdach auf die farbigen Vogelfedern. In weiteren Treibhäusern wurden von Prachtfinken bis zu Kalifornischen Schopfwachteln zahlreiche Arten ausgestellt – laut OK-Chef Jakob Niederhauser insgesamt 84 Arten.

## Wanderpreis geht an Ernst Arnold

Gut gelang die Präsentation der Vögel. Die Thuner gehen immer einen Mittelweg zwischen Schau und Prämierung. Deshalb machen Züchter hier gerne mit. Gross war dann auch die Beteiligung. 42 Züchter stellten ihre Vögel aus. Bemerkenswert dabei ist, dass sie nicht nur aus dem Kanton Bern, sondern auch aus den Kantonen St. Gallen, Graubünden, Aargau und der Waadt stammten und 16 Vereinen angehören.

Auch die Vereinszugehörigkeit zeigte, dass Vogelzucht nicht in verschiedene Lager aufgeteilt ist, sondern verbandsübergreifend betrieben wird, denn Züchter stammten nicht nur aus Sektionen von Ziervogel Schweiz, sondern auch aus Exotis-Sektionen. Wer seine Vögel von Zuchtrichtern beurteilen lassen wollte, meldete sie zur Prämierung an, wer sie in Landschaftsvolieren zeigen wollte, hatte ebenfalls die Möglichkeit mitzumachen.

Dass Prämierungen nicht nur in kleinen Käfigen gelingen, zeigte die Vierer-Kollek-

tion Schönsittiche von Paul Hirschi aus Sisseln BE. Der Züchter präsentierte sie in einem quadratischen, grossen Käfig mit Holzschnitzeln und Moos am Boden. Die Sittiche verhielten sich natürlich, trippelten am Boden umher, nestelten im Moos und flogen wieder auf die Sitzstangen. Damit holte Hirschi den Kategoriensieg.

Kurt Würth aus Untereggen SG und Mitglied im Kolibri Wil, gewann mit Reisfinken und holte für eine Vierer-Kollektion 369 Punkte. Weitere Kategoriensieger waren Werner Grossenbacher von der Ornithologie Bern mit einer Vierer-Kollektion grüner Schauwellensittiche, Willi Blaser vom OV Konolfingen mit Kalifornischen Schopfwachteln und Markus Bieri mit Chinesischen Zwergwachteln. Der Berner Kanarienvogelzüchter José Cabaleiro brillierte mit seinen Raza Española, Urs Fischer vom Astrild Thun mit Zeresamadinen und Hans Graber, Präsident des Astrild Thun, mit Dreifarbigem Papageiamadinen.

Die ausgestellten Vögel präsentierten sich in ausgezeichnetem Zustand. Die drei beteiligten Zuchtrichter Erwin und Guido Jungo sowie Heinz Hochuli sprachen dem Sperlingspapageienzüchter Ernst Arnold aus Zuchwil SO den Wanderpreis für die Seltenheitszucht seiner Blassgelben Blauflügel-Sperlingspapageien zu.

## Sonderschau Sperlingspapageien

Dank Ernst Arnold entstand auch die ebenfalls gezeigte Sonderschau Sperlingspapageien. Er und sein Züchterkollege Martin Wirth zeigten sieben Arten und Unterarten der Sperlingspapageien. Arnold informierte über die Haltung und Zucht der kleinen Südamerikaner. «Sperlingspapageien sind einfach zu halten», sagte er in seinem Referat und verwies besonders auf die Augenring- und Blaugenick-Sperlingspapageien. Beide Arten würden sich relativ einfach züchten lassen. «Blaugenick-Sperlingspapageien sind streitbar», merkte Arnold an und sagte weiter, dass er sie ausserhalb der Zucht nach Geschlechtern getrennt halte. Auch aus dem Publikum waren Stimmen zu hören, die davon abrieten, diese Art in Gemeinschaftsvolieren zu pflegen, da sie andere jagen würde.

*Ein Paar selten gehaltener  
Kolumbianischer  
Sperlingspapageien.*



Gerade vom Blaugenick-Sperlingspapagei gibt es viele Mutationen. Auch damit kennt sich Arnold bestens aus: «Was ein Vogel an Farben im Naturgefieder hat, muss er auch als Mutation zeigen.» Er wies aber auch auf schwierig zu züchtende Arten hin. Mit dem Gelbmasken-Sperlingspapagei habe er lange keinen Zuchterfolg gehabt. «Als ich in meiner Anlage mehr als ein Paar zur Zucht ansetzte, gelang es.» Zudem fand Arnold heraus, dass Gelbmasken-Sperlingspapageien mit mageren Sämereien gefüttert werden müssen, ganz im Gegensatz zu den Mexikanischen Sperlingspapageien, die eine proteinreiche Ernährung benötigen.

Der Blassgelbe Blauflügel-Sperlingspapagei (*Forpus xanthopterygius flavissimus*) sei sehr schreckhaft. «Wenn man ihn neu in eine Voliere einsetzt, besteht die Gefahr, dass er pfeilschnell in eine Volierenwand fliegt», sagte der erfahrene Züchter. Er spritze neu eingesetzte Vögel darum ab, damit sie nicht gut fliegen könnten. «Sie sind dann mit der Gefiederpflege beschäftigt und gewöhnen sich so nach und nach an die neue Umgebung.»

Das Konzept der Vogelausstellung Thun, jedes Jahr eine Sonderschau zu zeigen und damit eine Vogelgattung oder Familie besonders zu beleuchten, hat sich bewährt. Dabei werden diese Vögel in Schauvolieren in möglichst grosser Artenvielfalt präsentiert. Interessierte können sich so umfassend informieren, nicht zuletzt auch durch persönliche Gespräche mit den Züchtern, die über ihr Spezialgebiet Auskunft geben.

### **Prachtfinken in Vitrinen**

Grundsätzlich wird in Thun auf eine umfassende Information der Besucher Wert gelegt. Nebst der herkömmlichen Bewertungskarte sind zahlreiche Informationen zu den Vogelarten, ihrer Lebensweise in der Natur, dem Verbreitungsgebiet und ihren Bedürfnissen in Menschenobhut angebracht.

Verschiedenartig ist auch die Präsentation der Vögel. So gibt es neben den allgemeinen Schauvögeln auch eine Sonderschau von Prachtfinken in Glaskäfigen. Schönbürzel, Orangebäckchen, Perlhalsamadinen, Granatastrilde und Binsenastrilde wurden nebst anderen Prachtfinkenarten von Hans Graber, Walter Knechtenhofer und Jakob Niederhauser in filigran eingerichteten, mit Moos ausgepolsterten Glasvitrinen gezeigt.

Die Vogelausstellung Thun war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Viel dazu tragen auch die idealen Treibhäuser bei. «Könnten wir die Ausstellung nicht hier in dieser Gärtnerei durchführen, wäre es schwierig, solch geeignete und grosszügige Räumlichkeiten zu finden», sagt OK-Präsident Jakob Niederhauser.